

Magazin im Mai 2012

DREI FRAGEN AN...

02.05.2012



Drucken
Als E-Mail versenden
Kommentieren

usw.

... ASTRID KELLER, die das Leben der mexikanischen Malerin Frida Kahlo (1907-1954) spielt. Regisseur Simon Engeli erweist beiden die Reverenz. Im Benteli Verlag ist zudem das Kinderkunstabuch „Frida“ erschienen. - MIT VIDEO!

Frau Keller, Frida Kahlo hat ein Leben lang körperlich Qualen gelitten, seit sie mit 16 Jahren bei einem Busunfall von einer Stahlstange durchbohrt worden war. Seelisch litt sie unter der Untreue des Ehemanns Diego Rivera. Viele Frauen indentifizierten sich mit ihr, sagten Sie in einem Gespräch. Sie auch?

Astrid Keller: Diese heikle und sehr persönliche Frage kann ich nur so beantworten: Ich identifiziere mich nicht mit Frida, ich stelle sie mit meinen persönlichen und schauspielerischen Mitteln dar, wobei ich natürlich aus meinem eigenen Seelenfundus schöpfe. Das wohl Schwierigste ist, Schmerzen auch im realen Leben nachzuempfinden und zu verstehen. Frida selber hat einmal gesagt, der Partner könne wohl Mitgefühl zeigen, aber wissen, wie Schmerzen einen beinträchtigten, das könne nur der Leidende selbst. Das habe ich auch erfahren, obwohl es natürlich nie zu vergleichen war mit Fridas Schmerzensweg. Zur Untreue kann ich nur sagen, betrogen zu werden ist nicht schön. Aber da gibt es auch verschiedene Arten. Wann beginnt zum Beispiel die Untreue? Diego war ein Schürzenjäger von Anfang an, sie wusste es. Rückblickend musste sie sich aber eingestehen, dass die Freundschaft zu ihm wichtiger war als die vielen Seitensprünge. Zudem hat es ihr geholfen sich selbst zu verwirklichen, künstlerisch und sexuell. Und schliesslich haben sie eine partnerschaftliche

Beziehung auf gleicher Augenhöhe gelebt, beide waren Opfer und Täter. Das ist auch MEIN Leben.

Ein weiblicher Kreuzweg, inszeniert von einem jungen 34jährigen männlichen Regisseur. Konnte das gut gehen?

Astrid Keller: Ich habe sehr gerne mit Simon Engeli gearbeitet. Er ist ein besonders aufmerksamer, feinfühligere Regisseur, der mir nichts aufgezwungen hat. Wir haben gemeinsam diese Fridareise angepackt und entwickelt. (Antwort von Simon Engeli siehe weiter unten!)

Frau Keller, Sie haben alles über Frida Kahlo gelesen, was es zu lesen gibt. Geschrieben aber hat das Stück Ihr Ehemann Leopold Huber. War er sensibel genug?

Astrid Keller: Leopold hat sich beim Schreiben in die Frida verwandelt. Das kann er gut, da er seine weibliche Seite auch im Leben ausleben darf. So wie auch ich meine männliche Seite auslebe. Er hat die Tagebücher und die Geschichte Fridas zum Anlass genommen, ein emotionales und literarisch dichtes Werk zu schreiben. Er hat es für mich geschrieben. Wir haben natürlich viel diskutiert und einiges gestrichen, Leopold neigt ja manchmal dazu, Dinge zu deutlich auszusprechen. Ich hingegen mag das Geheimnis, das Vage. Aber das Stück hat wirklich wundervolle, sensible und leise Stellen. (ho)

Simon Engeli zur Frage, ob und wie er als junger Mann dem lebenslangen Kreuzweg einer Frau gerecht werden konnte:

„Das ist eine interessante Frage. Zunächst mal ist klar, dass ich viele Erfahrungen dieser Frau nicht nachempfinden kann, auch wenn ich mich noch so anstrenge. Ich werde nie wissen, wie es sich genau anfühlt, eine Fehlgeburt zu haben, oder meine eigene Schwester im Bett mit meinem Mann zu erwischen. Ich halte jedoch auch nicht besonders viel von der Frauen-sind-von-der-Venus-Männer-sind-vom-Mars-Theorie. Ich glaube vielmehr, dass wir in erster Linie alle menschliche Wesen sind, die - sofern sie seelisch einigermaßen gesund sind - über dieselbe emotionale Grundausstattung verfügen. Und so kann ich mich auch einer Person annähern, die von meiner Lebenswirklichkeit weit entfernt ist. So verschieden alle unsere Biografien auch sind: Wir alle wissen, was Verlust, Scham, Wut, Trauer, Einsamkeit bedeuten. Und das ist letztlich auch der Grund, warum Schauspielerei überhaupt funktionieren kann. Das Kompliment von Astrid kann ich übrigens nur zurückgeben.“

„Frida - viva la vida“

Premiere ist des Stücks ist am Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, im Kunstraum Kreuzlingen. Weitere Aufführungsorte sind Konstanz, St. Gallen und Frauenfeld. Informationen: www.see-burgtheater.ch und hier.

Frida - Im blauen Haus meines Herzens

Der Benteli Verlag Sulgen hat kürzlich ein wunderschönes Kinderkunstbuch zu Frida Kahlo publiziert, für Kinder ab neun Jahren von Bjørn Sortland und Hilde Kramer: Leonarda lebt mit ihrer Familie in Mexiko City. Ihre beste Freundin, ihre Schwester Eva, ist schwer krank und liegt im Krankenhaus. Jeden Freitag besuchen Leonarda und ihre Mutter ein grosses

blaues Haus, in dem die Mutter als Putzfrau arbeitet. Leonarda vertreibt sich die Zeit damit, durch die vielen Räume des Hauses zu laufen. Sie sieht viele seltsame Figuren und Bilder, die sie nicht berühren darf. Auf zahlreichen Gemälden ist das Porträt einer sehr ernsten Frau mit schwarzem Haar zu sehen. Eines Tages spricht diese Frau Leonarda an. Ihr Name ist Frida, und sie beginnen, sich gegenseitig ihre Geheimnisse zu erzählen...

Die collageartigen Illustrationen, die Motive von Frida Kahlos eigenen Werken aufgreifen, geben dem Leser die Möglichkeit, das Ineinandergreifen von Kahlos Kunst und ihrem Leben näher kennenzulernen. (pd)

Text von Bjørn Sortland, Illustrationen von Hilde Kramer, aus dem Norwegischen auf Deutsch übersetzt von Christel Hildebrandt; ISBN: 978-3-7165-1696-6, 22 Franken.

P.S.: Das Video zum Kinderkunstbuch, das auf Deutsch im Benteli Verlag erschienen ist, gibt auch Menschen einen Einblick ins "blaue Haus des Herzens" von Frida Kahlo, die des Norwegischen nicht mächtig sind.

<< zurück

Kein Kommentar vorhanden!

Sie sind nicht eingeloggt.

Bitte melden Sie sich hier an, wenn Sie Kommentare schreiben wollen

© 2012 thurgaukultur.ch | thurgau kultur ag | Schweiz | Impressum - Webmaster | AGB - Disclaimer | www.thurgaukultur.ch | Das Thurgauer Kulturmagazin mit Veranstaltungskalender, Blog und Informationen über das Kulturschaffen im Kanton.

Partner: www.saiten.ch | www.ostevent.ch | Thurgau Tourismus | KreuzlingerZeitung | ArtTV.ch | Kantonale Museen | Kulturamt und Kulturstiftung | thurgautv.ch | thurgau24.ch | bodensee4you.ch | Thurgauer Zeitung |